

MOSAIK in einer herausfordernden Zeit

von Pfarrer Harald Kluge

„Die Unbeugsamen“

„Unbeugsam seid ihr, als wäre euer Nacken aus Eisen; euer Schädel hart wie Stein!“ (Jes. 48,4)

Unbeugsam wie die Gallier in der Bretagne! Asterix und Obelix haben meine Kindheit und Jugendzeit geprägt. Sie haben mir vermittelt, was „Freiheit“ meint: sich für andere einzusetzen, egal woher sie kommen, und nach Problemlösungen zu suchen, so aussichtslos es auch scheint. Unbeugsam und freiheitsliebend. Dafür stehen die Comicfiguren Asterix und Obelix, wie auch Majestix und Miraculix, wie Troubadix und Automatix, wie Gutemine und Adrenaline. Albert Uderzo, neben René Goscinny Schöpfer dieser und anderer Comic-Reihen, ist diese Woche mit 92 Jahren



verstorben, vielleicht mit einem verschmitzten Lächeln auf den Lippen. Er war als Kind italienischer Einwanderer, der mit 6 Fingern an einer Hand geboren wurde, für seine Umgebung eine Besonderheit. Und Albert war bereits mit 18 Jahren für seine Zeichnungen berühmt. Seine Farbblindheit hat ihn nie eingeschränkt.

Mit Goscinny, dem grandiosen Geschichtenerzähler, hat er seit den 60er Jahren eine Nationalikone Frankreichs und neue Archetypen geschaffen. Asterix und Obelix sind menschlich wie wir. Sie kennen Angst, etwa dass ihnen der Himmel auf den Kopf fällt. Bärbeiße Männertypen, die doch einen weichen Kern haben und nichts unversucht lassen, um anderen in Not zu helfen. Sie alle lieben, wie wir, die Freiheit und sind nicht unterzukriegen. Heute brauchen wir das auch. Ein bisschen von der Unbeugsamkeit, wie sie den Menschen beim Propheten Jesaja vorgeworfen wird, tut uns positiv sehr gut. Asterix und Obelix sind unermüdliche Problemlöser und erleben dabei Wunder über Wunder. Hilfe wird ihnen angeboten, wo sie es nicht mehr erwartet hätten. Jeder der bisher 38 Bände hat unzählige Pointen und hebt zumindest einmal den moralischen Zeigefinger.

In Band 38 „Die Tochter des Vercingetorix“ bringt die pubertierende Adrenaline die beiden an ihre Grenzen. Am Ende beim Festbankett sagt der Avernier Monolitix: „... aber wasch im Grunde schählt, ischt dasch Glück unscherer Kinder!“ „Abscholut!“

(Foto von H. Kluge)